

Interview mit Karen Thomas/ [Incontro con Karen Thomas](#)

Umwelt, Ethik und Glaube Blickwinkel einer Künstlerin Ambiente, etica e fede nell'

Das Gemälde, das den sechsten Tag der Schöpfung darstellt und auf der Titelseite der letzten Nummer von *Miteinander/Insieme* abgebildet wurde, stammt von der in Berlin geborenen Künstlerin Karen Thomas. Die Malerin ist mit Prof. Wolfram Thomas verheiratet, der – wie ihr Sohn Sascha auch – als Chirurg der Orthopädie tätig ist. Seit 24 Jahren lebt sie in Rom, wo ihr künstlerisches Schaffen hohes Ansehen genießt. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen präsentiert, auch mehrmals schon während des jährlich stattfindenden Festival dei due Mondi in Spoleto (unter der Leitung von großen Gian Carlo Menotti). 2007 veranstaltete das Museo Nazionale di Castel Sant'Angelo eine Einzelausstellung mit 40 Werken von Karen Thomas. Kurator der Ausstellung war der Superintendent für die öffentlichen Museen der Stadt Rom, Prof. Claudio Strinati. Karen Thomas ist außerdem Inhaberin des Lehrstuhls für angewandte Malerei an der römischen Universität of Fine Arts (RUFA).

Frau Thomas empfängt uns sehr freundlich und entschuldigt sich für Bauarbeiten am Haus.

“Wir lassen gerade Fotovoltaik-Module installieren, mit denen wir den Stromverbrauch unseres Haushalts decken werden. Es ist eine kosten- und zeitaufwendige Investition, die vorübergehend auch etwas Unordnung mit sich bringt. Aus ethischen Gründen war das ein langgehegter Wunsch von uns, da wir auf diese Weise vom Verbrauch umweltschädlicher Rohstoffe auf umweltverträgliche Energie umsteigen”.

Wie kamen Sie zu dieser Entscheidung?

“Für mich und auch für meine Familie ist Umweltschutz ein zentrales

Karen Thomas è l'autrice del quadro sul sesto giorno della Genesi, pubblicato sulla copertina del numero scorso di *Insieme*. Berlese, Karen Thomas - sposata con il professor Wolfram Thomas, chirurgo ortopedico come il loro figlio Sascha - vive da oltre 24 anni a Roma ed è un'artista apprezzata: al suo attivo ha numerose mostre, ha partecipato a diverse edizioni del Festival dei due Mondi di Spoleto (diretto dal grande Gian Carlo Menotti) e, nel 2007, quaranta sue opere sono state scelte dal Museo Nazionale di Castel Sant'Angelo per una mostra personale curata dal Soprintendente per il polo museale romano, il professore Claudio Strinati. Nella Capitale è anche docente presso la Rome University of Fine Arts (RUFA).

Karen Thomas ci accoglie con vera ospitalità, scusandosi per alcuni lavori in corso.

“Stiamo finendo di installare i pannelli fotovoltaici che ci renderanno autonomi per la produzione di energia a uso domestico. Un investimento di tempo, denaro e ...un po' di disordine. Ma tanto desiderato per motivi etici, perché passiamo dal consumo di materiali inquinanti all'energia ecosostenibile”.

Come mai?

“La difesa dell'ambiente è un tema fondamentale per me e la mia famiglia. Non possiamo vivere come se fossimo l'ultima generazione. Dobbiamo salvaguardare il Creato per noi e per chi vivrà in futuro. E' una questione etica. Non possiamo dirci di essere cristiani senza rigore morale. E' quello che guida la mia vita quotidiana di donna. E anche la mia attività di artista.

n aus dem rin



Karen Thomas -Lichter in der Stadt
Karen Thomas - Luci in città

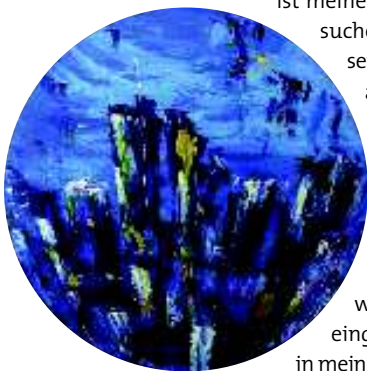
a visione di un'artista

Thema. Wir können nicht einfach so leben, als wären wir die letzte Generation. Wir müssen die Schöpfung für uns und für alle, die nach uns kommen, schützen und bewahren. Es handelt sich um eine ethische Frage. Ohne moralische Strenge können wir uns nicht Christen nennen. Mein alltägliches Leben und auch meine künstlerische Tätigkeit orientiere ich an diesen moralischen Prinzipien."

Könnten Sie uns das etwas näher erläutern?

"Eines Tages wird Gott mich fragen: „Und was hast du für meine Schöpfung getan? Du hast mehrmals die sieben Tage der Genesis gemalt, aber hast du auch nur ein kleines Mosaiksteinchen in mein großes Mosaik eingefügt?“ Gott hat seine wunderschöne Schöpfung den Menschen anvertraut, damit sie über sie herrschen und sie bewahren. Und das

ist meine Mission: Ich spreche, male und versuche, andere für ethische Themen zu sensibilisieren. Dabei bemühe ich mich, auch bei den kleinen Gesten konsequent zu sein. Beispielsweise verwende ich kein Öl auf Terpentinbasis, sondern nur noch wasserlösliche Ölfarben und Wasserlack. Sodass ich niemanden „vergifte“. Außerdem werfe ich das Zellophan nicht mehr weg, mit dem die neuen Leinwände eingepackt werden: Oft verwende ich es in meinen Werken zur Gestaltung der dritten



Sonnenuntergang in New York/Tramonto a New York

Ci spieghi.

"Un giorno Dio mi chiederà: "E tu? Che cosa hai fatto tu per la mia bella creazione? Tu che hai dipinto varie volte i 7 giorni della Genesis, hai messo però un tuo piccolo tassello nel mio mosaico più grande?"

Dio ha consegnato il Creato all'Uomo, dicendo di dominarlo ma anche di custodirlo. Ecco la mia missione: parlo, dipingo e provo a convincere gli altri sensibilizzandoli su temi etici. Cercando di essere coerente anche nei piccoli gesti. Ad esempio, non lavoro più con olio, tremantina e acqueragia, ma uso solo olio e vernice all'acqua. Così non "avveleno" nessuno. E non butto il cellophane in cui sono confezionate le tele nuove: lo riutilizzo nelle mie opere per creare la terza dimensione".

E dire che, mentre stavamo per arrivare all'appuntamento, ci era sorto qualche dubbio su come questo articolo avrebbe potuto trovare spazio in un numero dedicato principalmente all'ambiente...

Dubbi già svaniti. E Karen Thomas ci dà anche la possibilità di approfondire l'intreccio tra arte, religione ed etica nella sua produzione pittorica.

Quali sono le sue principali fonti d'ispirazione?

"Sono diverse. Johann Sebastian Bach, ad esempio. Io amo la sua musica. E lavoro spesso con la Passione secondo Matteo in sottofondo. E poi ci sono le letture della Bibbia, fondamentali per la mia produzione artistica".

6 Begegnungen|Incontri

Dimension”.

Und auf dem Weg zum Interview waren uns Zweifel aufgekommen, ob dieser Artikel überhaupt in eine Ausgabe zum Thema „Umwelt“ passen würde... , aber diese Zweifel verfliegen rasch. Auch gibt uns Karen Thomas die Gelegenheit, die Verflechtung von Kunst, Religion und Ethik in ihrer Malerei zu vertiefen.

Was sind Ihre wichtigsten Quellen der Inspiration?

“Da gibt es verschiedene. Johann Sebastian Bach z.B. Ich liebe seine Musik. Ich arbeite häufig mit der Matthäus-Passion im Hintergrund. Und dann die Bibellektüre, die für mein künstlerisches Schaffen von großer Bedeutung ist”.

Waren Sie immer schon gläubige Christin?

“Obwohl ich in einer Familie aufgewachsen bin, die ihren Glauben praktizierte, war mir als Kind die Bedeutung des Glaubens nicht bewusst. Zu einem ersten Umdenken kam es, als ich meinen Mann kennenlernte. Seine Familie kommt aus der ehemaligen DDR und sein Vater war während des Kommunismus Vorsitzender des Kirchenrats der lokalen Lutherischen Gemeinde. Dieser fast im Geheimen praktizierte Glauben wurde - nicht so sehr für ihn selbst, als für seine Familienangehörigen - zu einem starken sozialen Identifikationselement, was mich sehr zum Nachdenken angeregt hat. Mit der Geburt unseres Sohnes und seiner Taufe haben wir uns nach und nach und mit wachsender Überzeugung dem Glauben angenähert. Ferner habe ich mich seitdem intensiver mit der Bibel beschäftigt, was natürlich auch meine künstlerische Tätigkeit als Malerin immer stärker geprägt hat. Seitdem wir in Italien leben, sind wir Mitglieder der lutherischen Gemeinde in Rom, die in den letzten Jahren immer lebendiger geworden ist und aus der der jetzige Pfarrer Jens Martin Kruse, eine wunderbare und lebendige Gemeinde gemacht hat”.

Was inspiriert Sie außer Ihrem Glauben noch?

“Wie gesagt, die Umwelt und die Natur. Wenn ich nach einer Eingebung suche, nehme ich meinen Hund und gehe joggen. Zu viele suchen die Inspiration in sich selbst und richten ihren Blick ausschließlich auf sich selber. Ich aber glaube, dass es wichtig ist, seinen Blick nach außen zu wenden, auf die Natur und auf andere Lebewesen. Wenn ich vom Laufen zurückkomme, geschieht es oft, dass ich schon ein neues Bild im Kopf habe. Die Natur entspannt und inspiriert!”

In Ihren Bildern spielt Licht eine wesentliche Rolle...

“Ohne Licht gibt es kein Leben. Und ich meine damit nicht nur Licht im

È stata sempre religiosa?

“Anche se cresciuta in una famiglia praticante, da bambina non mi rendevo tanto conto dell'importanza della fede.

Una prima svolta ci fu quando conobbi mio marito: la sua famiglia è originaria dell'ex DDR e suo padre fu presidente del consiglio ecclesiastico della comunità luterana del suo paese nel periodo comunista. Professandola quasi di nascosto, la fede diventò così - non tanto per lui quanto per i suoi familiari - un forte elemento d'identificazione sociale che mi fece molto riflettere.

Con la nascita di nostro figlio e con il suo battesimo iniziammo a ravvicinarci sempre di più alla fede con crescente convinzione. Da quel momento, il mio lavoro con la Bibbia andò così intensificandosi, caratterizzando sempre di più la mia opera di pittrice.

Da quando siamo in Italia frequentiamo la Comunità luterana di Roma, che negli ultimi anni è diventata sempre più vivace e che l'attuale Pastore Jens Martin Kruse ha fatto divenire una realtà davvero splendida”.

Oltre alla fede, cosa la ispira?

“Come dicevo, l'ambiente e la natura sono per me fondamentali. Così, quando cerco ispirazione, prendo il mio cane e vado a fare jogging. Perché in troppi cercano l'ispirazione dentro di sé, guardando solo se stessi. Invece è importante guardare fuori, osservare la natura e



Tag und Nacht/Giorno e Notte

physikalischen Sinne, sondern auch das Licht in unserem Inneren. Vor einigen Jahren gab es eine Einzelausstellung von mir mit dem Titel „Die Faszination des Lichts“. Sie war voller Licht und Farben, vor allem Gelb und Orange. Kurz danach verbrachte ich zusammen mit meinem Mann einen Monat in Samibia, wo wir ehrenamtlich tätig waren. Ich half den Frauen bei der Feldarbeit und mein Mann operierte an Tumor erkrankte Kinder und Kinder mit durch ständiges Barfußlaufen verursachten Deformierungen an den Füßen. Wir sahen und erlebten sehr viel Leiden, aber auch ein intensives Licht in den Augen dieser Menschen. Nach unserer Rückkehr habe ich dann an einer Reihe von Gemälden gearbeitet, die in der Ausstellung „Black light“ gezeigt wurden. Der Titel dieser Ausstellung bezog sich auf das Licht in diesen dunklen Augen, das Licht der Hoffnung trotz Leid und Trauer, das unvergessliche Gefühle vermittelt. Den Großteil des Erlös der Ausstellung, die zusammen mit der UCAI (Katholische Vereinigung italienischer Künstler) organisiert wurde, haben wir einem Hilfswerk für Kinder in Samibia gespendet“.

Sie sind Malerin, aber auch Dozentin für angewandte Malerei. Wie wichtig ist das Unterrichten für Sie?

„Als ich in Hamburg lebte, hatte ich eine kleine, private Malschule. Da habe ich erkannt, wie viel auch die Lehrer von ihren Schülern lernen können. Seitdem, auch heute an der Universität, versuche ich stets, meinen Studenten und Studentinnen zu danken, indem ich ihnen nicht nur meine Ideen und mein Wissen über die Malerei vermittele, sondern vor allem das Verlangen, sich Flügel wachsen zu lassen und zu fliegen. Dabei muss man allerdings die Vorstellung von Perfektion aufgeben, denn sie fesselt und schnürt einen ein, wie ein Strick, der freie Bewegungen behindert“.

Von Ihnen stammt der Satz: „Jeder Künstler hat einen ethische Auftrag. Die bemalte Leinwand, das Kunstwerk ist Träger einer Botschaft, einer Botschaft, die sich deutlich im Spiel der Farben, des Lichtes und des Schattens offenbart“.

„Meiner Ansicht nach ist die Rolle der Ethik in der Kunst unabdingbar. Vielleicht sind nicht alle imstande Kunst, Technik oder den ästhetischen Wert eines Werks zu erfassen. Gewiss aber kann jeder sofort erkennen, ob der Künstler oder die Künstlerin in seinem/ihrer Schaffen ethisch konsequent ist“.

Unsere Zeit ist um. Wir sind keine Kunstexperten, aber heute haben wir nicht nur eine interessante Künstlerin kennengelernt, sondern auch eine Frau, die mit Leidenschaft und ethischer Konsequenz lebt und arbeitet.

gli altri esseri viventi. Quando torno dalla corsa, mi capita che un nuovo quadro sia già nella mia testa. La Natura rilassa e dà ispirazione!“

Nei suoi quadri la luce è fondamentale...

“Senza luce non c'è vita. E non parlo solo della luce fisica, ma anche di quella interiore. Qualche anno fa feci una mostra chiamata “Il fascino della luce”. Era piena di luce e di colori, soprattutto di giallo e arancione. Poco tempo dopo, andai con mio marito a fare un mese di volontariato in Zambia: io aiutavo le donne nei campi, mio marito operava i bambini colpiti da tumori e deformazioni ai piedi a furia di camminare scalzi. Vedemmo tanta sofferenza. Ma anche una luce intensa negli occhi di queste persone. Così, al ritorno in Italia, realizzai una serie di dipinti che furono esposti in una mostra intitolata “Black light”, dalla luce di quegli occhi neri che, con tanta speranza e anche tanta sofferenza e tristezza, mi avevano trasmesso sensazioni indimenticabili. Usammo la maggior parte del ricavato della mostra – organizzata, in grande spirito ecumenico, con l'UCAI Unione Cattolica Artisti Italiani - per aiutare quei bambini zambiani.“

Lei è pittrice ma anche docente. Quanto è importante per lei l'insegnamento? “Quando vivevo ad Amburgo fondai una piccola scuola privata di pittura. Lì capii quanto anche i docenti possono imparare dai propri studenti. Da allora, anche oggi che insegno a livello universitario, cerco sempre di ringraziare i miei allievi trasmettendo loro non solo le mie idee e conoscenze sulla pittura, ma soprattutto la voglia di mettere le ali e volare, abbandonando l'idea della perfezione, che imprigiona, vincola e lega come una corda che non permette di fare movimenti“.

In un suo testo, lei ha scritto: “Ogni artista ha un compito etico. La tela dipinta, l'opera d'arte porta un messaggio più o meno nascosto tra forma e colore, luce e ombra, chiaro e scuro“.

“E' importante evidenziare il ruolo imprescindibile dell'etica nell'arte. Forse non tutti possono comprendere l'arte, una tecnica o il valore estetico di un'opera. Ma di certo chiunque può capire subito se un artista, dietro il suo agire, ha coerenza etica.“

Il tempo è finito. Non siamo esperti d'arte, ma oggi abbiamo incontrato una pittrice che ci è piaciuta molto. E, soprattutto, una persona e un'artista davvero appassionata ed eticamente coerente.

*Die Redaktion - La Redazione - BMP Comunicazione
Traduzione: Kerstin Gros*